

und noch gehalten werden/ zu berichten/ damit der Liebhaber dieser Kunst/ in seinen Wercken sich vor denselbigen hüte/ und dann in anderer Leute Werck dieselbigen erkennen könne. Sage derohalben/dennach die Bau-Kunst (wie dann alle andere Künste sind) eine Nachfolgerin der Natur ist/ also leidet sie kein Ding / welches da fremd oder fern von demjenigen ist/so die Natur mitbringet. Dannenhero sehen wir/daß die alte Baumeister/welche die Gebäue/ so damals von Holz gemacht wurden/von Stein anfangen zu machen und setzen/ daß die Seulen an ihren Spitzen/oder dem obern Theil/nicht so dick waren/ als am untern/ und nahmen das Exempel von den Bäumen/welche allesamt gegen der Spitze schwangbarer sind/ als an dem Stamm/ und bey den Wurzeln/dieweil es sehr vernünftig/daß die Dinge / auf welche ein grosser Last kommet/oder stehet/sich drücken; Als setzten sie die Bases oder Fuß unter die Seulen/welche mit ihren Stäbē und Hohlkehlen/wegen deß darauffstehenden Lasts/scheinen als wann sie niedergedrucket worden: also brachten sie auch an den Cornice oder Hauptgesims die Triglyphen/so die Köpffe des Gebälcks bedeuten/die Modiglioni oder Kragsteine/und Dentelli die Kälberzähne/welche die Ende derselben Balcken und Sparren/die auf das Gebälck und zu Haltung deß Dachs angeleget werden/vorbilden sollen. Eben dasselbige wird man in allen andern Theilen erkennen/wann man sie anders recht betrachtet.

Weil dann deme also/so ist diejenige Manier zu bauen scheltens werth/welche/ indeme sie von dem/das die Natur von ihren geschaffenen Dingen uns lehret/abweichet / und von derselben Inhalt/welche man in denen von ihren geschaffenen Dingen spiret/daß sie schier zu einer andern Natur wird/den warhafften guten und schönen Weg deß Bauens verlässet. Derohalben soll man nicht an statt der Seulen oder Pfeiler/welche irgend einen Last zu tragen haben/und denselbigen in die Höhe halten sollen/Brief oder Zettel zu setzen/welche man Cartocci nennet/welches sonderliche zusammen gerollte Dinge sind / die von den Bauwerkstündigen heftlich anzusehen/und demjenigen/der sich nicht drauf verstehet/vielmehr Confusion und Unrichtigkeit / als einen Lust verursachen / auch verrichten sie weiters nichts/ als dem Bauherrn Vermehrung des Unkostens.

Ebener massen soll man auch aus dem Cornice, dieser Cartocci oder Zettel/keinen heraus machen wachsen/dieweil vonnöthen ist/ daß alle Theil der Cornice zu irgend einer Verrichtung gemacht/ und gleichsam wie Anzeigerinnen desjenigen seynd/welches man sehen würde / wann das Werck von Holz wäre; Und weil es sich geziemet/ daß zu Tragung eines schwehren Lasts etwas erfordert wird/so hart und geschickt seye / dem Last zu widerstehen/ als ist kein Zweifel/daß dergleichen Cartocci und Zettel nicht ganz und gar überflüssig seyen/ daß es unmöglich ist/daß ein Balck dasjenige verrichte/was sie uns vor Augen stellen/und weil man sie fingiret und dichtet / daß sie zart und weich seynd/so weiß ich nicht aus was Ursachen man sie unter solche hart und schwere Dinge setzen könne? Aber dasjenige/an welchem meines Erachtens am meisten gelegen/ist der Mißbrauch/daß man die Gabel und Frontispicia der Thüren und Fenster/ und deren Gänge oder Gallerien / in der Mitte bricht und theilet/in Betrachtung/daß sie gemachet seynd/damit den Abschuss deß Wassers / vom Regen auf den Gebäuen anzudeuten und anzuzeigen; auch haben die ersten Baumeister/ als die von der Nothdurfft selbst gelehrt haben/sie darum in der Mitten so hoch gemacht/ die Inwohner/und andere/die in Haus aus- und eingehen/vom Regen/ Schneen und Hageln zu beschützen. Derohalben weiß ich nicht/ob etwas der natürlichen Vernunft mehr könne zu wider gemacht werden/als das Theil zu zerstückē/welches fingirt oder gedichtet ist. Und obwolen die Veränderungen und neue Sachen jedermann gefallen sollen/ so soll doch dasselbige den Præceptis oder Geboten der Kunst / noch demjenigen nicht zu wider geschehen/ welches uns die Vernunft beweislich darthut/dannenhero man siehet / daß auch die Alten variirt und geändert haben / gleichwol seynd sie von den general- oder allgemeinen und nothwendigen Regeln der Kunst nicht abgewichen/wie in meinen Büchern von der Antiquität wird zu sehen seyn. Die Ausladung der Cornicien oder Haupt-Gesimse/und anderer Zierrathen/ anbelangend/ ist kein geringer Mißbrauch dieselbige so zu machen/ daß sie allzuweit hervor ragen; Dann wann sie dißfalls die gebührende Proportion übertreffen/bevorab wann sie in einem verschlossenen Ort seynd/denselben eng und unansehnlich machen/ so erschrecken sie diejenige/so darunter stehen; allemassen es scheint / als ob sie einem alle Augenblick auf den Kopff fallen wolten. Es ist auch nicht weniger zu fliehen die Cornice oder Haupt-Gesims so zu machen / daß sie mit den Seulen keine Proportion habe; Dann wann auf kleine Seulen grosse Cornicien / oder auf grosse Seulen kleine Cornicien